

## 4. Energieeffizienz

**Greenpeace fragte: Eine wichtige Säule der Energiewende ist die Einsparung beim Verbrauch - schon die Geldbörse und schützt das Klima. Wie kann die Stadt die Unternehmen und die Bürger bei der Steigerung ihrer Energieeffizienz unterstützen?**

**FWG Ulm** Unsere Unternehmen und unsere Bürger haben genügend Eigenverantwortung, um die vorhandenen Beratungsmöglichkeiten auszuschöpfen, so dass sie möglichst geringe Energiekosten haben.

**CDU** Siehe Frage 2. Ähnlich dem Energiemanagementsystem ISO 50.000 für Unternehmen kann die Stadt neben der bestehenden Energie Beratung bei der SWU Hilfen und Beratung für Energiebilanzen und Energiemanagement in Haushalten auflegen.

**SPD** Durch Beratungsangebote und den Ausbau von Energiedienstleistungen. Contracting und andere Formen der Finanzierung von Einsparmaßnahmen müssen ausgebaut werden.

**GRÜNE** Ulm kann viel tun: Contracting (kommt dank GRÜNEN Antrags), Förderung des Geräteausbaus für Bedürftige, energetische Sanierung, Ausbau der Fernwärme; aber auch vermeintlich Banales wie Werbung für Bewegungsmelder, Zeitschaltuhren uvm. Wichtig ist, aktiv zu werden!

**FDP** Die Stadtwerke können diverse Beratungsleistungen zum Thema Energiesparen anbieten und bei der Planung lokaler bzw. regionaler Lösungen wie z.B. der Realisierung „virtueller Kraftwerke“ maßgeblich beteiligt sein.

**LINKE** Wir wollen finanzielle Anreize schaffen. Wir sehen die SWU in einer Rolle die energiesparsames Handeln fördert, fordert und honoriert. Das Beratungsangebot muss massiv ausgebaut werden. Die stromtariflichen Regelungen müssen dahingehend geändert werden, dass geringer Pro-Kopf-Verbrauch in Privathaushalten und, entsprechend, in Unternehmen günstiger ist. [...]

## Sie haben die Wahl!

Am 25. Mai 2014 entscheiden Sie nicht nur über den neuen Ulmer Stadtrat, sondern damit auch über die Entwicklung der Energiepolitik in Ulm. Greenpeace hat alle derzeit im Ulmer Stadtrat vertretenen Parteien zu energiepolitischen Themen befragt:

- **Wie wird Ulm in Zukunft mit Erneuerbaren Energien versorgt?**
- **Wie können Bürger aktiv in die Energiewende miteinbezogen werden?**
- **Wie kann Ulm als Wirtschaftsstandort im Rahmen der Energiewende attraktiv gehalten werden?**

Eine kurze Zusammenfassung der Antworten finden Sie in diesem Flyer.

Greenpeace setzt sich für eine vollständige Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien bis 2050 ein. Dazu muss in Deutschland in den nächsten Jahren vor allem ein dezentrales Netz flexibler Kraftwerke aufgebaut werden. Das hat gleich mehrere Vorteile: Die Energie wird nah am Verbrauchsort erzeugt und kann damit effizienter genutzt werden. Gleichzeitig schaffen dezentrale Anlagen Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den Kommunen. 2012 haben die Erneuerbaren Energien rund 17 Milliarden Euro in die Kassen gespült. Zwei Drittel davon kamen den Städten und Gemeinden zugute.

### Methodik

Alle Parteivorsitzenden wurden per Brief gebeten, zu den Fragen kurz Stellung zu beziehen. Aus Platzgründen wurden einige Antworten gekürzt. Die vollständigen Antworten der Parteien und viele weitere Informationen finden Sie unter [www.greenpeace.de/ulm](http://www.greenpeace.de/ulm). Die Reihenfolge der Kandidaten entspricht der Stimmverteilung im Ulmer Stadtrat von 2009.

Greenpeace Ulm/Neu-Ulm fragt – Politiker antworten

## Kommunalwahl 2014

## Wahlkompass zur Energiepolitik



**Impressum** Greenpeace Ulm/Neu-Ulm, Basteistr. 50, 89075 Ulm **Vi.S.d.P** Stefan Karg, Ferd.-Sauerbruch-Weg 7, 89075 Ulm, Tel. 0731 / 141 19 45-2, Fax -9, [info@ulm.greenpeace.de](mailto:info@ulm.greenpeace.de), [www.greenpeace.de/ulm](http://www.greenpeace.de/ulm) **Fotos** Titel: © Bente Stachowske/ Greenpeace **Redaktion** Gerlinde Arand, Christin Körner, Sabrina Bäuerle, Michael Kurka, Luca Jehle, Jasmin Jungwirth, Stefan Karg **Gestaltung** Stefan Karg **Stand** 04/2014  **Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier**

**GREENPEACE**  
Ulm/Neu-Ulm

# 1. Energiekonzept

**Greenpeace fragte: Welche konkreten Ziele für erneuerbare Energien müssen Ihrer Meinung nach im neuen Ulmer Energiekonzept festgelegt werden?**

**FWG Ulm** Die Ziele des Gemeinderates von 2008, dass bis 2020 alle Haushalts- und Gewerbetunden mit Öko-Strom zu beliefern und bis 2025 die Eigenproduktion des gesamten Strombedarfs in den Städten Ulm und Neu-Ulm sicherzustellen, dies umzusetzen. Um dies zu erreichen muss Speicherkapazität geschaffen werden, d.h. das von der SWU geplante Pumpspeicherkraftwerk [...]

**CDU** Deckung des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien von bis zu 80 % bis 2030.

**SPD** Wir brauchen den schnellstmöglichen Umstieg auf 100% erneuerbare Energien. Ulm hat in der Vergangenheit als Solarstadt gezeigt, welche Möglichkeiten hier die Kommune hat. Allerdings sind alle Bemühungen auch von den politisch von Bund und EU vorgegebenen Randbedingungen abhängig. Konkret unterstützen wir z. B. den Bau des Pumpspeicherkraftwerks im Blautal [...]

**GRÜNE** Wir kämpfen seit Jahren für ein regionales Energiekonzept und haben durchgesetzt, dass die Stadtverwaltung 100% Ökostrom bezieht. Jetzt gilt es, BürgerInnen, Handeltreibende, Gewerbe und Industrie einzubeziehen, damit ganz Ulm 50% bis 2020 und 100% bis 2025 schafft.

**FDP** Der Einsatz erneuerbarer Energien soll langfristig ausgebaut werden. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Energie für Privathaushalte bezahlbar bleibt und für die Unternehmen keine Wettbewerbsnachteile entstehen.

**LINKE** Wir fordern, dass Neu-Investitionen ausschließlich im Bereich der Erneuerbaren Energien, mit Schwerpunkt im Raum Ulm und Umgebung getätigt werden. Investitionen in Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen sind sowohl der Umwelt, als auch der Zukunft unserer Stadt gegenüber verantwortungslos. Ulm soll bei der Energiewende eine Vorreiterrolle für den gesamten süddeutschen Raum einnehmen. [...]

# 2. Bürgerbeteiligung

**Greenpeace fragte: Die Energiewende kann nur gemeinsam mit den Bürgern der Stadt geschafft werden. Wie wollen Sie die Bürger in die Gestaltung der lokalen Energiewende miteinbeziehen (Genossenschaften, Diskussionsforen, Beratungsangebote, etc.)?**

**FWG Ulm** Durch die lokale Agenda haben wir ein gutes Instrument der Bürgerbeteiligung. Ferner haben wir in Ulm Beratungsstellen bei der Stadt und SWU, bei der Verbraucherzentrale und geplant ist eine gemeinsame Beratungsstelle von Handwerk und SWU. Durch Beteiligungen an Wind- oder Solaranlagen können unsere Bürger verstärkt in das Thema „Energiewende“ mit einbezogen werden.

**CDU** Anreiz für Sanierungen zur Steigerung der Energieeffizienz im Wohnungsbau. Beteiligungsformen zum Bau von Blockheizkraftwerken. Ausbau von Elektrotankstellen und Backuploading Systemen. Einrichtung von flächendeckenden Elektro-Fahrradverleihsystemen und mehr CarSharing.

**SPD** Wir unterstützen alle Projekte der bürgerschaftlichen Beteiligung. Wir sollten aber auch nicht übersehen, dass unsere Stadtwerke noch mehr zum Vorreiter bei der Energiewende weiterentwickelt werden müssen. Unsere Stadtwerke sind zu 100 % im kommunalen Besitz und damit ein Träger der lokalen Energiewende!

**GRÜNE** Wir setzen im Sinne der Dezentralität auf Genossenschaften und Kooperation. Bisher wurde unsere Forderung nach Beteiligungsmodellen bei SWU-Projekten stets mit dem Spruch „selber stark“ abgelehnt. Spätestens jetzt ist Zeit zum Umdenken und zu gemeinsamen Investitionen!

**FDP** Genossenschaftliche Modelle sehen wir als sehr gutes Konzept zur Beteiligung der Bürger. So könnte zum Beispiel eine Bürgeranlage zur Beteiligung an der FUG initiiert werden. Bei grundlegenden Entscheidungen zur Energiewende sind die Bürger umfassend zu informieren und es muss die Gelegenheit zur Diskussionsteilnahme geben.

**LINKE** Wir sehen die Zukunft der Energieversorgung in ganz Deutschland ausschließlich in öffentlicher und genossenschaftlicher Hand. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen Genossenschaften in Ulm gezielt zu fördern, sowohl wirtschaftlich, als auch administrativ. In Zusammenarbeit mit Fördervereinen und Umweltverbänden wollen wir, dass die Stadt Ulm kostenlose Beratung vor Ort anbietet, [...]

# 3. Wirtschaftsstandort

**Greenpeace fragte: Die Energiewende bietet gerade für Gewerbe und Wirtschaft der Stadt großes Potential. Welche Pläne haben Sie, um den Wirtschaftsstandort Ulm im Rahmen der Energiewende attraktiv zu halten?**

**FWG Ulm** Die Fragestellung sagt schon aus, dass Ulm, was das Energiekonzept aussagt, gut dasteht. Um dies zu erhalten, verweise ich auf die Antwort zur Frage 1.

**CDU** Die städtischen Energieversorger müssen mit dafür sorgen, dass Versorgungssicherheit in der Region zu leistbaren Preisen herrscht. Eine Abwanderung der Industrie wegen zu großen Belastungen und zu teuren Energiepreisen muss unbedingt verhindert werden. [...]

**SPD** Der Ausbau der erneuerbaren Energien in den letzten Jahren hat gezeigt, dass die Energiewende vom Handwerk und Mittelstand getragen wird. Dies muss so weitergehen, deshalb unterstützen wir kleinere lokale Projekte, die vor Ort durch das Handwerk realisiert werden können.

**GRÜNE** In 1., 2. und 4. steckt bereits viel Potential. Wir GRÜNEN wollen aber weiter gehen. Mit der Wissenschaftsstadt halten wir Ulm für prädestiniert, Musterstadt für nachhaltige Wirtschaft zu werden, was dauerhaft Arbeitsplätze schafft. Dies ist einer unserer Schwerpunkte.

**FDP** Wir wollen keine Energiewende „um jeden Preis“. Statt Ideologie setzen wir auf pragmatische Lösungen, die für die Unternehmen und Bürger bezahlbar bleiben und langfristig sowohl technisch wie ökologisch tragbar sind.

**LINKE** Wir sehen Chancen und Potential für die regionale Wirtschaft vor allem in der gezielten Förderung der Forschung an der Wissenschaftsstadt Ulm. Unterstützend könnte z.B. auch die Auslobung von Forschungs- und Innovationspreisen wirken.

Scannen Sie den QR-Code, um die Online-Version aufzurufen!

**Für die Parteien haben geantwortet:**

**FWG:** Reinhold Eichhorn

**CDU:** Thomas Kienle

**SPD:** Martin Rivoir

**Die Grünen:** Michael Joukov

**FDP:** Erik Wischmann

**Die Linke:** Tanja Moll

